

POWERED BY **Dialog**

Aerosol composition(s) for hair treatment - contains small amount of highly alkoxylated fatty acid glyceride surfactant in near-transparent emulsion which produces fine-pore foam

Patent Assignee: WELLA AG

Inventors: CHAMBETTAZ D; FRANZKE M; IRRGANG B; KARLEN T; STEINBRECHT K

Patent Family

Patent Number	Kind	Date	Application Number	Kind	Date	Week	Type
EP 919219	A2	19990602	EP 98120655	A	19981104	199926	B
DE 19753108	A1	19990805	DE 1053108	A	19971129	199937	
JP 11217318	A	19990810	JP 98331812	A	19981124	199942	
US 6156298	A	20001205	US 98196037	A	19981119	200066	

Priority Applications (Number Kind Date): DE 1053108 A (19971129)

Patent Details

Patent	Kind	Language	Page	Main IPC	Filing Notes
EP 919219	A2	G	10	A61K-007/06	
Designated States (Regional): AL AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LT LU LV MC MK NL PT RO SE SI					
DE 19753108	A1			A61K-007/06	
JP 11217318	A		8	A61K-007/09	
US 6156298	A			A61K-007/11	

Abstract:

EP 919219 A

NOVELTY - Hair treatment compositions containing: (a) at least one fatty acid glyceride polyalkylene glycol ether containing 30-1000 alkylene glycol units; and

(b) at least one water-soluble or -insoluble propellant.

USE - For improving hold and shine of hair.

ADVANTAGE - Highly ethoxylated nonionic surfactants are used in small amounts to prepare transparent or slightly opaque emulsions for generating fine-pored foams that are easily distributed through the hair.

Dwg.0/0

Derwent World Patents Index
© 2002 Derwent Information Ltd. All rights reserved.
Dialog® File Number 351 Accession Number 12498526

(19)



Eur päisch Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 919 219 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:

02.06.1999 Patentblatt 1999/22

(51) Int. Cl.⁶: **A61K 7/06**, **A61K 7/11**

(21) Anmeldenummer: **98120655.0**

(22) Anmeldetag: **04.11.1998**

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE**

Benannte Erstreckungsstaaten:

AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: **29.11.1997 DE 19753108**

(71) Anmelder:

**Wella Aktiengesellschaft
64274 Darmstadt (DE)**

(72) Erfinder:

- **Karlen, Thomas, Dr.
3013 Bern (CH)**
- **Chambettaz, Daniel
1717 St. Ursen (CH)**
- **Steinbrecht, Karin, Dr.
64372 Ober-Ramstadt (DE)**
- **Irrgang, Bernhard, Dr.
1713 St. Anton (CH)**
- **Franzke, Michael, Dr.
64380 Rossdorf (DE)**

(54) **Mittel zur Erhöhung der Formbarkeit und des Glanzes von Haaren**

(57) Es wird ein Haarbehandlungsmittel beschrieben, das eine Mischung enthält aus

(A) mindestens einem Fettsäureglyceridpolyalkylenglykolether oder einem Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykolether mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten und

(B) mindestens einem in Wasser löslichen oder unlöslichen Treibmittel.

Das erfindungsgemäße Mittel zeichnet sich insbesondere dadurch aus, daß es über längere Zeit stabile, transparente bis leicht opake Emulsionen mit wasserunlöslichen Stoffen wie z.B. Kohlenwasserstoffen oder Silikonölen bildet und sich bei Entnahme ein feinporiger, leichtverteilter Schaum bildet, der bei der Einarbeitung in das Haar zusammenbricht. Das erfindungsgemäße Mittel bewirkt eine Verbesserung der Formbarkeit und einen langanhaltenden Glanz und weichen Griff des Haars.

Beschreibung

[0001] Gegenstand der Erfindung ist ein Mittel zur Erhöhung der Formbarkeit und des Glanzes von Haaren, das einen Fettsäureglyceridpolyalkylenglykoether oder einen Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykoether mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten und ein Treibmittel enthält.

[0002] Schon seit langem beschäftigt sich die Forschung auf dem Gebiet der Haarbehandlungsmittel mit Zubereitungen in Form von Pomaden, welche zur erleichterten Formgebung und zur Erhöhung des Glanzes und des Haltes der Frisur dienen. Zur Erzielung der festigenden und glanzerzeugenden Eigenschaften werden normalerweise Kohlenwasserstoffe (z.B. Paraffine), Siliconöle oder Tenside mit einem niedrigen HLB-Wert verwendet. Das Problem bei dieser Art von Pomaden liegt in der Stabilisierung der Formulierung, die zum Auftrennen in eine wässrige und in eine lipophile Phase neigt sowie in der schlechten Abbaubarkeit von Siliconölen.

[0003] Es besteht die Möglichkeit, übliche gut wasserlösliche nichtionische Tenside als Glanz- und Festigkeitsgeber zu verwenden wie zum Beispiel Fettalkoholethoxylate und Fettsäureethoxylate. Um solchen nichtionischen Tensiden eine ausreichende Wasserlöslichkeit zu verleihen, müssen sie in einer hochethoxylierten Form vorliegen. Zur Erzielung eines ausreichend starken Pomadeneffekts muß jedoch eine große Menge an hochethoxyliertem nichtionischen Tensid verwendet werden, was kostenintensiv ist. Zudem neigen hochethoxylierte nichtionische Tenside dazu, im wasserfreien Zustand wachstartig oder fest zu werden. Dies führt dazu, daß nach dem Auftragen aufs Haar und einer Trockenphase ein fester, trockener Film ausgebildet wird, der zu unangenehm hartem Griff und ungenügender Geschmeidigkeit der Haare führt.

[0004] Die Darreichungsform von Pomaden beschränkt sich üblicherweise weitgehend auf nichttransparente Massen in Form von cremeartigen Emulsionen. Diese Darreichungsform führt oft zu einer schlechten Verteilbarkeit der Masse auf dem Haar, wodurch die Frisurenerstellung erschwert wird. Eine verbesserte Applikationsmöglichkeit bietet sich dadurch, daß die Pomade in Form eines Aerosol-Schaums auf das Haar aufgetragen wird, der beim Einarbeiten in das Haar beziehungsweise beim Erstellen der Frisur zusammenbricht.

[0005] Nachteilig dabei ist jedoch, daß dieses Ziel mit den bisher verwendeten Haarbehandlungsmitteln nur in Form von Massen erreicht werden konnte, die sich innerhalb der zwischen zwei Anwendungen üblichen Zeit von ein bis mehreren Tagen in einen wässrigen Teil und einen Treibgasanteil trennen. Dadurch wurde die Bereitstellung eines einphasigen Produkts mit den entsprechenden Convenience-Vorteilen für den Verbraucher erschwert. Eine starke Erhöhung der Emulgatoranteile führt zwar zum gewünschten einphasigen Produkt, jedoch auch zu einer erheblichen Kostensteigerung und zu einer starken Belastung des Haars. Die Verwendung von hohen Anteilen an nichtwässrigen Lösevermittlern wie C1- bis C8-Alkoholen, Glycerin, Propylenglykol oder des wasserlöslichen Treibgases Dimethylether verschlechtern die Schaumeigenschaften drastisch.

[0006] Es stellte sich somit die Aufgabe, ein Mittel zur Erhöhung der Festigung und des Glanzes der Haare zu finden, welches diese Nachteile nicht aufweist.

[0007] Gelöst wird die Aufgabe durch die Verwendung eines speziellen, hochethoxylierten nichtionischen Tensids, welches bereits in geringen Mengen in einer Aerosolzusammensetzung zu einem Mittel führt, das sich ausgezeichnet ins Haar einarbeiten läßt und der Frisur eine gute Formbarkeit und einen langanhaltenden Glanz verleiht sowie dem Haar einen langanhaltenden weichen Griff verleiht.

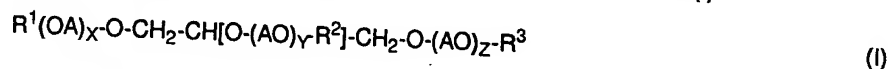
[0008] Gegenstand der Erfindung ist daher ein Haarbehandlungsmittel mit einem Gehalt an

- (A) mindestens einem Fettsäureglyceridpolyalkylenglykoether oder einem Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykoether mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten und
- (B) mindestens einem in Wasser löslichen oder unlöslichen Treibmittel.

[0009] Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung eines Fettsäureglyceridpolyalkylenglykoethers oder eines Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykoethers mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten zur Herstellung eines Mittels zur Verbesserung der Formbarkeit oder des Glanzes von Haaren.

[0010] Bei den Partialglyceriden kann es sich um Mono- oder Diglyceride oder um Mischungen aus Mono- und Diglyceriden handeln.

[0011] Komponente (A) ist vorzugsweise ausgewählt aus Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



wobei R^1 , R^2 und R^3 unabhängig voneinander ausgewählt sind aus H und gesättigten oder ungesättigten, verzweigten oder unverzweigten C_6 - bis C_{22} -Acylgruppen, die gegebenenfalls mit einer oder mehreren Hydroxygruppen substituiert sein können, wobei mindestens einer der Substituenten R^1 , R^2 und R^3 eine C_6 - bis C_{22} -Acylgruppe ist; A eine Alkylengruppe mit zwei oder drei Kohlenstoffatomen ist; x, y und z Zahlen zwischen 0 und 1000 sind, wobei die Summe $x+y+z$ von 30 bis 1000, vorzugsweise 30 bis 500, besonders bevorzugt 70 bis 250 beträgt. Besonders bevorzugt sind Verbindungen

dungen, bei denen R^1 gleich H ist, R^2 ausgewählt ist aus H und C_6 -bis C_{22} -Acylgruppen, R^3 eine C_6 - bis C_{22} -Acylgruppe bedeutet, A eine Ethylengruppe ist und x und y gleich 0 sind.

[0012] Beispiele für geeignete Verbindungen der Komponente (A) sind Polyethylenglykol(30)-glycerylcocoat, Polyethylenglykol(80)-glycerylcocoat, Polyethylenglykol(80)-glyceryltallowat, Polyethylenglykol(120)-glycerylstearat, Polyethylenglykol(200)-glycerylstearat, Polyethylenglykol(200)-glyceryltallowat, hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat. Besonders bevorzugt ist hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat.

[0013] Das erfindungsgemäße Mittel enthält Komponente (A) vorzugsweise zu 0,1 bis 30 Gewichtsprozent, besonders bevorzugt zu 0,3 bis 20 beziehungsweise 0,5 bis 12 Gewichtsprozent.

[0014] Bevorzugte wasserunlösliche Treibmittel sind flüchtige Kohlenwasserstoffe wie beispielsweise Propan und Butan und deren Mischungen sowie fluorierte Treibmittel.

[0015] Bevorzugtes wasserlösliches Treibmittel ist Dimethylether.

[0016] Das erfindungsgemäße Mittel liegt vorzugsweise in einer wässrigen oder in einer wässrig-alkoholischen Lösung sowie in Form einer einphasigen Aerosolzusammensetzung vor. Die Viskosität der Lösung ist vorzugsweise kleiner als $100 \text{ mm}^2/\text{s}$ bei 20°C . Als Alkohole können insbesondere die für kosmetische Zwecke üblicherweise verwendeten niederen Alkohole mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen wie zum Beispiel Ethanol oder Isopropanol enthalten sein. Desweiteren können Lösungsmittel mit einem Siedepunkt unter 600°C eingesetzt werden. Besonders geeignet sind dabei Propylenglykole sowie Glycerin. Die Lösungsmittel liegen in einer Menge von 0,01 bis 50 Gewichtsprozent, bevorzugt in einer Menge von 2 bis 30 Gewichtsprozent vor.

[0017] Das erfindungsgemäße Mittel kann zusätzlich wasserunlösliche Lösungsmittel enthalten, beispielsweise unverzweigte oder verzweigte Kohlenwasserstoffe wie Pentan, Hexan, Isopentan und zyklische Kohlenwasserstoffe wie Cyclopentan und Cyclohexan. Besonders bevorzugt sind Paraffine sowie Isododecan.

[0018] Als zusätzlichen Bestandteil kann das erfindungsgemäße Haarbehandlungsmittel als Komponente (C) mindestens ein weiteres nicht-ionisches Tensid in einer Menge von vorzugsweise 0,1 bis 30 Gewichtsprozent, besonders bevorzugt von 0,5 bis 20 Gewichtsprozent enthalten.

[0019] Bevorzugt sind dabei ethoxylierte Fettsäuren mit 10 bis 26 Kohlenstoffatomen, ethoxylierte Alkohole, ethoxylierte Fettalkohole mit 10 bis 26 Kohlenstoffatomen, ethoxyliertes hydriertes oder nicht hydriertes Rizinusöl, Glyceridalkoxylate, Fettsäureglyceridpolyalkylenglykolether oder Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykolether mit jeweils weniger als 30 Alkylenglykoleinheiten wie beispielsweise Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat, Polyglykolamide, Fettsäurezuckerester, ethoxylierte Fettsäurezuckerester und Alkylpolyglycoside. Der Ethoxylierungsgrad von ethoxylierten Tensiden ist dabei vorzugsweise größer als 3.

[0020] Geeignete ethoxylierte Fettsäuren sind beispielsweise Polyethylenglykol(75)-laurat, Polyethylenglykol(90)-stearat, Polyethylenglykol(120)-stearat, Polyethylenglykol(120)-propylenglykolstearat, Polyethylenglykol(150)-dilaurat oder Polyethylenglykol(175)-distearat.

[0021] Geeignete ethoxylierte Fettsäurezuckerester sind ethoxylierte Sorbitanfettsäureester oder Polyethylenglykol(120)-methylglucosediolate.

[0022] Als weiteren zusätzlichen Bestandteil kann das erfindungsgemäße Haarbehandlungsmittel als Komponente (D) mindestens ein filmbildendes, haarfestigendes Polymer in einer Menge von vorzugsweise 0,01 bis 10 Gewichtsprozent, besonders bevorzugt von 0,1 bis 8 Gewichtsprozent enthalten. Das Polymer kann synthetischen oder natürlichen Ursprungs und nichtionischer, anionischer, kationischer oder amphoterer Natur sein. Die haarfestigenden Polymere können einzeln oder im Gemisch eingesetzt werden.

[0023] Unter filmbildenden, haarfestigenden Polymeren werden erfindungsgemäß solche Polymere verstanden, die bei Anwendung in 0,1 bis 5%iger wässriger, alkoholischer oder wässrig-alkoholischer Lösung in der Lage sind, auf dem Haar einen Polymerfilm abzuschneiden und auf diese Weise das Haar zu festigen.

[0024] Als geeignete synthetische, nichtionische, filmbildende, haarfestigende Polymere können in dem erfindungsgemäßen Haarbehandlungsmittel Homopolymere des Vinylpyrrolidons, Homopolymere des N-Vinylformamids, Copolymere des Vinylpyrrolidons und Dimethylaminoalkylmethacrylaten, wobei Alkyl Methyl Ethyl oder Propyl bedeuten kann, Copolymerisate aus Vinylpyrrolidon und Vinylacetat, Terpolymere aus Vinylpyrrolidon, Vinylacetat und Vinylpropionat, Polyacrylamide, Polyvinylalkohole, oder Polyethylenglykol/Polypropylenglykol Copolymere eingesetzt werden.

[0025] Unter den geeigneten synthetischen, filmbildenden anionischen Polymeren sind beispielsweise Crotonsäure/Vinylacetat Copolymere, Vinylpyrrolidon/Vinylacrylat Copolymere, Terpolymere aus Acrylsäure, Ethylacrylat und N-t-Butylacrylamid und Methylvinylether/Maleinsäureanhydrid Copolymere und deren Monoester geeignet.

[0026] Natürliche filmbildende Polymere oder daraus durch chemische Umwandlung hergestellte Derivate können in dem erfindungsgemäßen Haarbehandlungsmittel ebenfalls eingesetzt werden. Bewährt haben sich niedermolekulares oder hochmolekulares Chitosan mit einem Molekulargewicht von 20.000 bis drei Millionen g/mol, Polysaccharide oder Gemische aus Oligo-, Mono- und Disacchariden (C-Pur® 01924 von Cerestar), chinesisches Balsamharz (Kolophonium), Cellulosederivate wie Hydroxypropylcellulose mit einem Molekulargewicht von 30.000 bis 50.000 g/mol, oder Schellack in neutralisierter oder unneutralisierter Form.

[0027] Auch amphotere Polymere können in dem erfindungsgemäßen Haarbehandlungsmittel eingesetzt werden.

Amphotere Polymere besitzen im Molekül entweder sowohl freie basische Gruppen wie zum Beispiel Aminogruppen und freie saure Gruppen wie zum Beispiel Carbonsäure- oder Sulfonsäuregruppen und sind zur Bildung von inneren Salzen befähigt oder sie enthalten sowohl kationische Gruppen wie zum Beispiel quaternäre Ammoniumgruppen und anionische Gruppen wie beispielsweise Carboxylat- oder Sulfat- oder Sulfonatgruppen. Geeignet sind insbesondere Copolymere aus Octylacrylamid, t-Butylaminoethylmethacrylat sowie zwei oder mehr Monomeren aus der Gruppe bestehend aus Acrylsäure, Methacrylsäure und deren einfachen Estern.

[0028] Zu den kationischen Polymeren, die erfindungsgemäß eingesetzt werden können, gehören Polymere, die entweder im Polymergerüst oder in Seitenketten kationische Gruppen, wie beispielsweise quaternäre Stickstoffatome tragen. Quaternäre Stickstoffatome können vier unterschiedliche oder zum Teil gleiche Substituenten tragen oder Teil ein Ringsystems sein. Bevorzugte kationische Gruppen sind Ammonium- oder Imidazoliumgruppen. Die kationischen Polymere sind vorzugsweise Copolymerisate mit nichtionischen, polymerisierbaren Vinylmonomeren, insbesondere Vinylpyrrolidon, Vinylacetat, Acrylamid, Methacrylamid, Methylacrylat, Ethylacrylat, Methylmethacrylat oder Ethylmethacrylat. Die Polymerhauptkette kann sich aber auch von Glykosiden oder Proteinen ableiten.

[0029] Geeignete kationische Polymere sind beispielsweise Copolymere des Vinylpyrrolidons mit quaternierten Derivaten des Dialkylaminoethylacrylats oder -methacrylats, Copolymerisate des Vinylpyrrolidons mit Vinylimidazoliummethochlorids, Polymere von Dimethyldiallylammoniumsalzen und deren Copolymere mit Estern oder Amidn von Acryl- oder Methacrylsäure, Kondensationsharze aus Polyglykolen und Polyaminen, kationisch derivatisierte Silikonöle, kationisch derivatisierte Proteinhydrolysate und quaternisierte Cellulose- oder Guaderivate.

[0030] Beispiele für solche Polymere sind das mit Diethylsulfat quaternierte Vinylpyrrolidon/Dimethylaminoethylmethacrylat Copolymer, das Copolymerisat des Vinylpyrrolidons mit Vinylimidazoliummethochlorid, das Terpolymer aus Dimethyldiallylammoniumchlorid, Natriumacrylat und Acrylamid, das Terpolymer aus Vinylpyrrolidon, Dimethylaminoethylmethacrylat und Vinylcaprolactam, das quaternierte Ammoniumsalz, hergestellt aus Hydroxyethylcellulose und einem mit Trimethylammonium substituierten Epoxid, das Vinylpyrrolidon/Methacrylamidpropyltrimethylammoniumchlorid Copolymer und diquaternäre Polydimethylsiloxane.

[0031] Des weiteren können Polymere mit verdickender Wirkung eingesetzt werden, sofern sie mit der Zusammensetzung des erfindungsgemäßen Mittels verträglich sind. Hierfür sind beispielsweise Homopolymere der Acrylsäure mit einem Molekulargewicht von 2.000.000 bis 6.000.000 g/mol geeignet. Auch Copolymere aus Acrylsäure und Acrylamid (Natriumsalz) mit einem Molekulargewicht von 2.000.000 bis 6.000.000 g/mol und Sclerotium Gum sind geeignet. Auch geeignet sind Copolymere der Acrylsäure und der Methacrylsäure sowie Copolymere aus Acrylat und/oder Methacrylatmonomeren und Acrylat- oder Methacrylatestern ethoxylierter C1- C30-Alkohole wie beispielsweise Acrylat/Steareth-20 Methacrylat Copolymer oder Steareth-10 Allylether/Acrylat Copolymer.

[0032] Die oben aufgeführten verdickenden oder filmbildenden anionischen oder amphoteren Polymere können teilweise oder ganz mit organischen oder anorganischen Basen neutralisiert werden. Bevorzugte Basen sind insbesondere primäre und sekundäre Amine, wie beispielsweise Aminomethylpropanol. Kationische Polymere, welche basische Gruppen enthalten, können mit organischen oder anorganischen Säuren ganz oder teilweise neutralisiert werden.

[0033] Des weiteren kann das erfindungsgemäße Mittel wasserlösliche oder wasserunlösliche Silikonverbindungen in einer Konzentration von 0,01 bis 50 Gewichtsprozent, bevorzugt in einer Konzentration von 0,1 bis 5 Gewichtsprozent enthalten. Besonders bevorzugt sind dabei flüchtige und nichtflüchtige Cyclomethicone und Dimethicone sowie Dimethicon-Copolyole. Beispiele sind: Polydimethylsiloxan (INCI: Dimethicon), α -Hydro- ω -hydroxypolyoxydimethylsilylen (INCI: Dimethiconol), cyclisches Dimethylpolysiloxan (INCI: Cyclomethicon), Trimethyl-(octadecyloxy)silan (INCI: Stearoxyltrimethylsilan), Dimethylsiloxan-Glykol-Copolymer (INCI: Dimethicon Copolyol), Dimethylsiloxan/Aminoalkylsiloxan Copolymer mit Hydroxyendgruppen (INCI: Amodimethicon), Monomethylpolysiloxan mit Laurylseitenketten und Polyoxymethylen- und/oder Polyoxypolypropylenendketten, (INCI: Laurylmethicon Copolyol), Dimethylsiloxan-glykolkopolymeracetat (INCI: Dimethiconcopolyol Acetat) Dimethylsiloxan-aminoalkylsiloxan-Copolymer mit Trimethylsilylendgruppen (INCI: Trimethylsilylamodimethicon). Bevorzugte Silikonpolymere sind: Dimethicone, welche beispielsweise von der Firma Wacker, München, unter der Handelsbezeichnung Siloxane F-221 oder von der Firma Dow Corning Europe, Brüssel, unter der Handelsbezeichnung Dow Corning Fluid 200/0,65 cs vertrieben werden; Cyclomethicone, die beispielsweise unter den Handelsbezeichnungen Dow Corning 244 Fluid von der Firma Dow Corning Europe oder Abil® K4 von der Firma Goldschmidt vertrieben werden; Dimethiconole, die beispielsweise unter den Handelsbezeichnungen Silicone Fluid F-212 von der Firma Wacker oder Unisil® SF-R von der Firma UPI vertrieben werden.

[0034] Die vorstehend in Klammern angegebenen Bezeichnungen entsprechen der INCI Nomenklatur (International Cosmetic Ingredients), wie sie zur Kennzeichnung kosmetischer Wirk- und Hilfsstoffe bestimmt sind.

[0035] Auch Mischungen von Silikonpolymeren sind geeignet, wie z.B. eine Mischung aus Dimethicon und Dimethiconol, die beispielsweise unter der Handelsbezeichnung Dow Corning 1403 Fluid von der Firma Dow Corning Europe vertrieben wird.

[0036] Weitere geeignete Silikonpolymere sind Dimethicon Copolyole, welche unter den Handelsnamen Surfactant 193 von der Firma Dow Corning Europe oder Silwet® L von der Union Carbide vertrieben werden; Amodimethicone, die beispielsweise unter den Handelsnamen Sandoperm® FE von Sandoz oder SM 2059 von General Electric/USA

vertrieben werden; Laurylmethicon Copolyol, das unter der Handelsbezeichnung Dow Corning Q2-5200 von der Firma Dow Corning Europe vertrieben wird; Trimethylsilylamodimethicone, die unter den Handelsbezeichnungen Dow Corning Q2-8220 von der Firma Dow Corning Europe oder Silicone Fluid F-801 von der Firma Wacker vertrieben werden; Dimethicon Copolyol Acetate, die unter den Handelsbezeichnungen Silicone Fluid VP oder Belsil® DMC 6033 von der Firma Wacker vertrieben werden und Trimethyl-(octadecyloxy)silane (INCI: Stearoxymethyltrimethylsilane), die beispielsweise unter der Handelsbezeichnung Dow Corning 580 WAX von der Firma Dow Corning Europe vertrieben werden.

[0037] Das erfindungsgemäße Mittel kann Konsistenzgeber, wie sie üblicherweise für Cremes eingesetzt werden, enthalten, beispielsweise Fettalkohole und Fettalkoholsulfate wie sie unter der Bezeichnung Lanette® vertrieben werden. Ebenfalls enthalten sein können bei Raumtemperatur flüssige, wachsartige oder feste Polyethylenglykole.

[0038] Selbstverständlich kann das erfindungsgemäße Mittel auch weitere übliche kosmetische Zusätze, wie nichtfestigende, nichtionische Polymere, nichtfestigende, anionische Polymere und nichtfestigende, natürliche Polymere sowie deren Kombination in einer Menge von vorzugsweise 0,01 bis 15 Gewichtsprozent; Parfümöle in einer Menge von vorzugsweise 0,01 bis 5 Gewichtsprozent; Trübungsmittel wie z.B. Ethylenglykoldistearat, Styrol/PVP Copolymere oder Polystyrole in einer Menge von vorzugsweise 0,01 bis 5 Gewichtsprozent; Netzmittel, Tenside oder Emulgatoren mit oder ohne Waschaktivität aus den Klassen der anionischen, kationischen, amphoteren oberflächenaktiven Substanzen wie Fettalkoholsulfate, Fettalkoholethersulfate, Fettsäurealkanolamide in einer Menge von vorzugsweise 0,1 bis 20 Gewichtsprozent; ferner Feuchthaltemittel, Farbstoffe, Lichtschutzmittel, Antioxidantien, Glanzgeber und Konservierungsstoffe in einer Menge von vorzugsweise 0,01 bis 10 Gewichtsprozent enthalten.

[0039] Das erfindungsgemäße Mittel zeichnet sich insbesondere dadurch aus, daß es über längere Zeit stabile, transparente bis leicht opake Emulsionen mit wasserunlöslichen Stoffen wie z.B. Kohlenwasserstoffen oder Silikonölen bildet und sich bei Entnahme ein feinporiger, leichtverteilbarer Schaum bildet, der bei der Einarbeitung in das Haar zusammenbricht. Das erfindungsgemäße Mittel bewirkt eine Verbesserung der Formbarkeit und einen langanhaltenden Glanz und weichen Griff des Haars.

[0040] Die nachfolgenden Beispiele sollen den Gegenstand der Erfindung näher erläutern:

Beispiele

Beispiel 1: Haarbehandlungsmittel zur erleichterten Formgebung

[0041]

0,75 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
0,25 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 40 mol Ethylenoxid
84,0 g	Wasser
6,0 g	Dimethylether
<u>100,00 g</u>	

Beispiel 2: Haarbehandlungsmittel zur erleichterten Formgebung

[0042]

5,25 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glyceryltallowat
1,75 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
87,0 g	Wasser
6,0 g	Dimethylether
<u>100,00 g</u>	

Beispiel 3: Haarbehandlungsmittel mit Pflegeeffekt

[0043]

0,7 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 35 mol Ethylenoxid
3,0 g	Cetyltrimethylammoniumchlorid
1,0 g	Acrylat/Steareth-20 Methacrylat Copolymer (Acrysol® 22), mit Aminomethylpropanol neutralisiert auf pH 7
84,3 g	Wasser

2,0 g Propan/Butan, 2,7 bar
100,00 g

Beispiel 4: Haarbehandlungsmittel mit Pflegeeffekt

[0044]

5,25 g hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
 1,75 g Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
 10 0,9 g Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 35 mol Ethylenoxid
 0,3 g Glucosedeceylether
 1,0 g Amodimethicone
 84,8 g Wasser
 6,0 g Dimethylether
 15 100,00 g

Beispiel 5: Haarbehandlungsmittel mit verstärktem Glanz

[0045]

20 7,0 g Polyethylenglykol(200)-glycerylstearat
 9,0 g Hydriertes Polyethylenglykol(35)-Rizinusöl
 1,0 g Polyethylenglykol(4)-laurylether
 1,0 g Silikonöl AK 500
 25 74,0 g Wasser
 2,0 g Propan/Butan, 2,7 bar
 6,0 g Dimethylether
100,00 g

Beispiel 6: Haarbehandlungsmittel mit verstärktem Glanz und Schutz für das Haar

[0046]

5,25 g hydriertes Polyethylenglykol(200)-glyceryltallowat
 35 1,75 g Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
 9,0 g Hydriertes Polyethylenglykol(35)-Rizinusöl
 1,0 g Polyethylenglykol(4)-laurylether
 1,0 g Dimethiconol, 13 %ig in Cyclomethicon (Dow Corning 1401 Fluid)
 0,3 g Acrylat/C10-30-Alkylacrylat Crosspolymer (Pemulen® TR-1, Goodrich)
 40 73,7 g Wasser
 2,0 g Propan/Butan, 2,7 bar
 6,0 g Dimethylether
100,00 g

Beispiel 7: Haarbehandlungsmittel mit verstärktem Glanz und Naßeffect

[0047]

7,0 g Polyethylenglykol(30)-glycerylcocoat
 50 10,0 g Propylenglykol
 75,0 g Wasser
 2,0 g Propan/Butan, 2,7 bar
 6,0 g Dimethylether
100,00 g

Beispiel 8: Haarbehandlungsmittel mit schnelltrocknendem Effekt**[0048]**

5	7,0 g	Polyethylenglykol(80)-glycerylcocoat
	20,0 g	Ethanol
	65,0 g	Wasser
	2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
	6,0 g	Dimethylether
10	<u>100,00 g</u>	

Beispiel 9: Haarbehandlungsmittel mit schnelltrocknendem Effekt**[0049]**

15	7,0 g	Polyethylenglykol(80)-glyceryltallowat
	9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 40 mol Ethylenoxid
	20,0 g	Ethanol
	56,0 g	Wasser
20	2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
	6,0 g	Dimethylether
	<u>100,00 g</u>	

Beispiel 10: Haarbehandlungsmittel mit UV-Schutz**[0050]**

	0,5 g	Polyethylenglykol(200)-glycerylstearat
	9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 40 mol Ethylenoxid
30	0,5 g	Polyoxyethylen(25)-p-aminobenzoessäure
	82,0 g	Wasser
	2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
	6,0 g	Dimethylether
	<u>100,00 g</u>	

Beispiel 11: Haarbehandlungsmittel mit Festigung**[0051]**

40	7,0 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
	0,2 g	Polyoxyethylen(120)-Methylglucosediöleat
	4,0 g	Polyvinylpyrrolidon (Luvsikol® K 60, BASF)
	80,8 g	Wasser
	2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
45	6,0 g	Dimethylether
	<u>100,00 g</u>	

Beispiel 12: Haarbehandlungsmittel mit Festigung**[0052]**

	5,25 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
	1,75 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
	0,3 g	Polyethylenglykol(23)-laurylether
55	2,0 g	Vinylacetat/Crotonat Copolymer (Luviset® CA-66, BASF)
	82,7 g	Wasser
	2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
	6,0 g	Dimethylether

100,00 g

Beispiel 13: Haarbehandlungsmittel mit Festigung

5 [0053]

7,0 g	Polyethylenglykol(80)-glyceryltallowat
4,0 g	Vinylpyrrolidon/Dimethylaminoethylmethacrylat Methosulfat Copolymer, 20%ig in Wasser (Gafquat® 755 N, ISP)
10 81,0 g	Wasser
2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
6,0 g	Dimethylether
100,00 g	

15 **Beispiel 14: Haarbehandlungsmittel mit Festigung**

[0054]

5,25 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glyceryltallowat
20 1,75 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 40 mol Ethylenoxid
1,0 g	Octylacrylamid/Acrylat/Butylaminoethylmethacrylat Copolymer (Amphomer®, National Starch)
75,0 g	Wasser
2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
25 6,0 g	Dimethylether
100,00 g	

Beispiel 15: Haarbehandlungsmittel mit Festigung

30 [0055]

5,25 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glyceryltallowat
1,75 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
9,0 g	Hydriertes Rizinusöl, ethoxyliert mit 40 mol Ethylenoxid
35 0,6 g	Chitosan
75,4 g	Wasser
2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
6,0 g	Dimethylether
100,00 g	

40

Beispiel 16: Haarbehandlungsmittel mit Pflegepolymer

[0056]

45 5,25 g	hydriertes Polyethylenglykol(200)-glycerylpalmitat
1,75 g	Polyethylenglykol(7)-glycerylcocoat
0,3 g	Hydroxypropyl-guar-hydroxypropyltrimethyl-ammoniumchlorid (Jaguar® C 162, Rhône-Poulenc)
84,7 g	Wasser
2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
50 6,0 g	Dimethylether
100,00 g	

Beispiel 17: Haarbehandlungsmittel mit Effekt zur Beruhigung der Kopfhaut

55 [0057]

7,0 g	Polyethylenglykol(30)-glycerylcocoat
1,0 g	Kamillenextrakt

84,0 g	Wasser
2,0 g	Propan/Butan, 2,7 bar
6,0 g	Dimethylether
<u>100,00 g</u>	

5

Patentansprüche

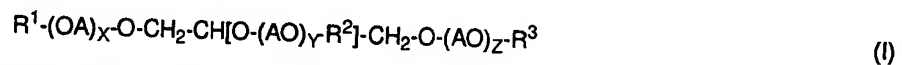
1. Haarbehandlungsmittel mit einem Gehalt an

10

- (A) mindestens einem Fettsäureglyceridpolyalkylenglykolether oder einem Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykolether mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten und
(B) mindestens einem in Wasser löslichen oder unlöslichen Treibmittel.

15

2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß Komponente (A) ausgewählt ist aus Verbindungen der allgemeinen Formel (I)



20

wobei R^1 , R^2 und R^3 unabhängig voneinander ausgewählt sind aus H und gesättigten oder ungesättigten, verzweigten oder unverzweigten C_6 - bis C_{22} -Acylgruppen, wobei mindestens einer der Substituenten R^1 , R^2 und R^3 eine C_6 - bis C_{22} -Acylgruppe ist; A eine Alkylengruppe mit zwei oder drei Kohlenstoffatomen ist; x, y und z Zahlen zwischen 0 und 1000 sind, wobei die Summe $x+y+z$ von 30 bis 1000 beträgt.

25

3. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß R^1 gleich H ist, R^2 ausgewählt ist aus H und C_6 - bis C_{22} -Acylgruppen, R^3 eine C_6 - bis C_{22} -Acylgruppe bedeutet, A eine Ethylengruppe ist und x und y gleich 0 sind.

30

4. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Komponente (A) hydriertes Glyceripalmitat mit rund 200 Polyethylenglykoleinheiten ist.

35

5. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es 0,1 bis 30 Gewichtsprozent der Komponente (A) enthält.

6. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Komponente (B) ausgewählt ist aus Dimethylether und gasförmigen Kohlenwasserstoffen oder deren Gemische.

7. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es als Komponente (C) mindestens ein zusätzliches, nichtionisches Tensid enthält.

40

8. Mittel nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß Komponente (C) ausgewählt ist aus ethoxylierten Fettsäuren, ethoxylierten Alkoholen, ethoxylierten Fettalkoholen, Glyceridalkoxylaten, Fettsäureglyceridpolyalkylenglykolethern oder Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykolethern mit jeweils weniger als 30 Alkylenglykoleinheiten, Polyglykolamiden, Fettsäurezuckerestern, ethoxylierten Fettsäurezuckerestern und Alkylpolyglycosiden.

45

9. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es 0,1 bis 30 Gewichtsprozent der Komponente (C) enthält.

50

10. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es als wässrige oder wässrig-alkoholische Lösung vorliegt.

11. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es eine Viskosität von kleiner 100 mm^2/s bei 20 °C aufweist.

55

12. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es als einphasige Aerosolzusammensetzung vorliegt.

13. Mittel nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es als Komponente (D) zusätzlich

ein filmbildendes, haarfestigendes Polymer enthält.

14. Mittel nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß es 0,01 bis 10 Gewichtsprozent der Komponente (D) enthält.

15. Verwendung eines Fettsäureglyceridpolyalkylenglykolethers oder eines Fettsäurepartialglyceridpolyalkylenglykolethers mit 30 bis 1000 Alkylenglykoleinheiten zur Herstellung eines Mittels zur Verbesserung der Formbarkeit oder des Glanzes von Haaren.